

# Kandidat der leisen Töne setzt auf Team

**PORTRÄT** SPD-Mann Axel Brammer will mit Umwelt- und Sozialpolitik bei Wählern punkten

In einer kleinen Serie stellt die SPD die Landtagskandidaten vor. Heute: Axel Brammer.

VON STEFAN IDEL

**LANDKREIS** – „Zweimal haben Axel Brammer und ich gegeneinander kandidiert, in beiden Fällen hat es keinen Verlierer, sondern nur Gewinner gegeben.“ Das schreibt Andreas Kowitz, SPD-Ortsvereinsvorsitzender in Ganderkesee, auf der Homepage des SPD-Landtagskandidaten. Kowitz hatte im März die Abstimmung um die Kandidatur im Wahlkreis 64 mit 18 zu 38 Stimmen gegen den SPD-Kreisvorsitzenden Brammer verloren. „Ich werde aus Ganderkesee gut unterstützt“, lobt Brammer das Verhältnis zum einstigen Kontrahenten.

Neben den Ortsvereinen baut der Drucker aus Hatten im Wahlkampf auf ein be-

kanntes Team von Helfern: Hattens Ex-Bürgermeister Helmut Hinrichs, der frühere Landrat Hermann Bokelmann, die Kreistagsabgeordneten Hannelore Hunter-Roßmann und Uta Wilms sowie sein Sohn Lennard (24), der in Oldenburg Informatik studiert und die Homepage betreut. „Einer von hier“, lautet das Wahlkampf motto des 53-Jährigen – zugleich ein Seitenhieb auf den CDU-Herausforderer Ansgar Focke, der bis vor kurzem noch in Vechta gewohnt hat. Aber Brammer will mit dem Slogan mehr ausdrücken: Basisnähe und langjährige politische Erfahrung. „Das Alter ist kein Manko“, sagt einer, der im Gemeinderat und im Kreistag eher für die leisen Töne bekannt ist. Der kürzlich verstorbene SPD-Fraktionschef im Kreistag, Heiko Jünger (Sandkrug), schrieb über Brammer: „Fairness ist seine Stärke.“

Doch für welche Themen



Will im Wahlkampf auch zuhören: Axel Brammer (SPD)

steht Axel Brammer? „Umwelt und soziale Gerechtigkeit“, sagt er selbst. Themen wie Mindestlohn und Verantwortung fürs Gemeinwesen greift er bei Veranstaltungen gern auf. Falls er den Sprung in den Landtag schafft, will er in Hannover mehr für die Gemeinden herausholen. Bei der dritten Fachkraft für Krip-

pengruppen müssten sich Landesregierung und Spitzenverbände an einen Tisch setzen. Auch der Öffentliche Personennahverkehr müsse ausgebaut werden. In der Umweltpolitik sieht Brammer, wie schon bei der Windenergie, für den norddeutschen Raum große Potenziale. „In Pilotprojekten können neue Techniken zur Marktreife geführt werden.“ Er denkt dabei beispielsweise an Kleinkläranlagen, in der Fette bereits vorab herausgefiltert werden.

Als gescheitert betrachtet Brammer die Schulreform; dies belege auch der Schwenk des CDU-Ministerpräsidenten Christian Wulff in Sachen Gesamtschulen. Gleichwohl lehnt er weitere Schulexperimente ab. Sinnvoller seien Kooperationen in Schulzentren. „Auch mit einer fünfjährigen Grundschule kann ich durchaus leben.“

Bei öffentlichen Auftritten trägt Brammer stets die Frie-

denstaube am Revers. Dass er eher zur Parteilinken gehört, daraus macht der 53-Jährige kein Geheimnis: „Ich hätte persönlich auch kein Problem damit, mit der Partei, die sich Die Linke nennt, zusammenzuarbeiten.“ Er gehe aber nicht davon aus, dass die Partei überhaupt den Sprung ins Leineschloss schaffe.

Und wie sieht er seine Aus-

27. JANUAR  
2008



LANDTAGSWAHL

sichten? Brammer hofft, das Ticket nach Hannover direkt zu lösen. Daher werde er weiter im Wahlkampf um jede Stimme kämpfen. Plakate mit dem Gesicht des Kandidaten sollen aber erst im Januar geklebt werden. „Ich möchte nicht von Silvester-Raketen beschossen werden.“

→ SERIE WIRD FORTGESETZT